

Zellerfeld und Altenau, den Bruchberg, die Bergstadt St. Andreasberg, den Riesensbeck und Ramschlacken, den Buntentock, Lerbach, Osterode, den Lichtenstein, die Herzberger Gegend, Ronau und Sieber, Scherzfeld, die Lauterberger Gegend, den Römerstein, Sachsa und Sachsenstein, die Zorge, Elrich und die Kelle, Ilesfeld und Hohenstein, die Nordhäuser Gegend.

Es erhellet aus dieser Angabe, daß Heinrich Pröhle keinen nur einigermaßen wichtigen Punkt außer Auge gelassen hat. Wirklich überraschend reichhaltig sind zum Beispiel die Sagen von Goslar, Klausthal und Zellerfeld. Im allgemeinen enthalten alle viel Poesie und die Quintessenz des

gesunden unverdorbenen Volksgefühls. Jene trockne und breite Moral, verbunden mit Gespensterspuck, die z. B. die sächsischen Sagen so unerquicklich macht, tritt uns hier nirgends entgegen.

Heinrich Pröhle hat sich durch seine Sammlung ein unbestreitbares Verdienst, dem wir die möglichste Anerkennung wünschen, erworben. Ein in Aussicht gestellter zweiter Theil des Werkes, welcher die Sagen der Gegend vom Brocken bis zur Grafschaft Mansfeld enthalten soll, würde sehr willkommen heißen werden müssen.

Die Ausstattung entspricht dem Werthe des Buches vollkommen.

A. St.

Fenilleton.

Beitschwingen.

Lucile Grahn in Leipzig. Lucile Grahn hat in Leipzig Gastvorstellungen, zunächst als Melva in dem Hellschen Ballette gleichen Namens begonnen. Die Grazie und Berve der lebenswürdigen dänischen Terpsichorepriesterin noch schildern wollen, wäre Eulen nach Athen tragen. Das zahlreich versammelte Publikum spendete enthusiastischen Beifall. Ihre Meisterschaft in der Mimik bekundete Lucile Grahn auch in ihrer zweiten Gastrolle als Fenella in der Stumme von Portici.

Die Berliner Hofbühne und ihre Novitäten. Bekanntlich hat keiner der deutschen Hoftheaterintendanten so viel Angriffe von Seiten der Kritik zu erfahren, als Herr von Hülsen in Berlin. Will man nun denselben nicht des Mangels an gutem Willen und Takt beschuldigen, so muß man wirklich das Schicksal bedauern, welches er mit all seinen Novitäten auch in jüngster Zeit hatte. Der succès d'estime, den „Susanna und Daniel“ errang, ist das einzig Erfreuliche für ihn seit Beginn des neuen Jahres gewesen. Vieles mit Fleiß und Kosten in Scene Gesezte machte totales Fiasco oder forderie neue Angriffe heraus. Jetzt verspricht man sich günstigeren Erfolg von H. Grimms Drama „Demetrius“, zu dem Joachim Raff in Weimar eine gleichfalls gerühmte Musik geschrieben hat. Der Dichter debütirte mit einem Bücherdrama „Armin“, welches mindestens keinen Zweifel an seiner dramatischen Begabung erlaubt.

Dichtung und Dichter. So betitelt sich eine von Ferdinand Freiligrath (in Verlag von Ras in Dessau) soeben herausgegebene Anthologie, welche in Bezug auf Zusammenstellung und Werth des Inhalts warme Empfehlung verdient.

Musikalische Literatur. Das seit längerem angekündigte Werk: „die Musik der Gegenwart und die Gesamtkunst der Zukunft“ vom Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik“, Franz Brendel, ist nun (Leipzig, Bruno Hinze) erschienen, und werden wir Gelegenheit haben, auf das Werk zurückzukommen. Robert Schumann und Robert Griepenkerl beabsichtigen beide ihre gesammelten, musikwissenschaftlichen Werke erscheinen zu lassen; von Hoplit wird ein Werk über Berlioz beabsichtigt.

Briefkasten.

Herrn E. M. in Halle. Ihre Artikel erhalten. Wollen Sie uns nicht nochmals Ihre genauere Adresse angeben? — Herrn L. R. in München. Wir haben die Notiz über Platens Denkmal nur deshalb nicht aufgenommen, weil sie uns zu spät zuging. Da sie von allen andern Blättern gebracht wurde, glauben wir die Sache damit erledigt zu haben. — Fr. E. D. in Meissen. Nach der Auskunft, die uns von der Redaktion der Novellen-Zeitung zu Theil wurde, ist die Manuscriptangelegenheit Herrn A. P.'s bereits erledigt. — Herrn P. W. hier. Wird angenommen. Aber Geduld — wir dürfen nicht zu viel lyrische Verse bringen. Alle an die Abend-Zeitung gerichteten Postsendungen sind an die „Buchdruckerei von Fr. Rückmann“ zu adressiren.

Verantwortlicher Redakteur: Bruno Hinze. — Druck und Verlag von Friedrich Rückmann.

In Commission von Bruno Hinze in Leipzig.